

## **Helmut Schmalz berichtet über eine Fahrt der Schüler der Walkemühle:**

Neben den Reisen in die Umgebung alle vierzehn Tage, gab es im Jahr ein oder zweimal eine ‚Große Fahrt‘, so nannte man das damals. Einmal sind wir bei solch einer längeren Reise mit der Bahn bis Coburg gefahren und dann zu Fuß den Main herab über Lichtenfels bis Würzburg. Ich hatte meine Gitarre mit. Übernachtet haben wir in Scheunen oder in Gastwirtschaften im Saal, wo man uns ein bisschen Stroh hingeschüttet hatte. Durch die Sparsamkeit von demjenigen, der die Kasse führte, haben wir unseren Etat dabei so wenig belastet, dass zum Schluss der Fahrt in Fulda noch jeder zwei Stück Torte mit Schlagsahne essen konnte.

Wir wanderten also am Main entlang, gingen dabei auch den heiligen Pfad von Stacholsheim hinauf; auf der anderen Seite war ein Trappistenkloster, das eine ausgezeichnete Fossiliensammlung besaß und einen sprechenden Pater - die Mönche dürfen da ja sonst nicht sprechen - der hat uns da alles sehr ordentlich erklärt.

Dann sind wir auch in Bamberg gewesen, natürlich andächtig vor dem Reiter gestanden, und als wir schließlich nach Würzburg kamen, war da gerade ein Katholikentag für katholische Arbeiterpolitik. Den haben wir uns da mal genau angeguckt und haben dort den berühmten Jesuitenpater Hermann Muckermann sprechen hören, ein begnadeter Redner. Er oder auch der Kaplan Fasel waren damals groß in Mode und füllten Säle mit 2000 Menschen, sogar dann, wenn sie über Dinge sprachen, die sonst niemanden interessiert hätten. Und halten Sie sich fest, Muckermann sprach über Lenin. Er hat ihn als einen der großen Menschen in der Geschichte, vergleichbar mit Julius Cäsar, Napoleon oder Bismarck dargestellt. Muckermann stand links.

Später stand in Würzburg einmal ein Katholik links von sich selbst, das war Vitus Heller, der hatte einen Kreis, der den Klassenkampf der Arbeiter als moralische Notwehr mit Thomas von Aquin auf einen Leisten brachte. Trotzdem war das Erlebnis für uns natürlich ziemlich erschütternd. Wir sahen, dass ausgewachsene Menschen und z.T. auch junge Menschen Marienbilder und so etwas herumtrugen und wirklich ernsthaft an die Sache glaubten. Wir waren ja alle aus der Kirche ausgetreten, das war selbstverständlich für uns.<sup>1</sup>

---

## **Literatur**

Giesselmann, Rudolf (1997): Geschichten von der Walkemühle bei Melsungen in Nordhessen. Kassel.

---

1 Giesselmann 1997, S. 40.